

**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =  
Gazetta militare svizzera

**Band:** 46=66 (1900)

**Heft:** 30

**Rubrik:** Bibliographie

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 03.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

nach jenen Vergängen und nach der Art, wie sie offiziell behandelt wurden, irgend welchen Anspruch auf Glauben an seine guten Absichten? Glauben Sie allen Ernstes, ein Volk wie die Buren habe einen Eroberungskrieg gegen das britische Reich führen wollen? Sie dachten an ein Jahrhundert von Unrecht und Missethaten und versuchten es mit der Notwehr, leider vergebens. Fortan werden die Holländer am Kap ein zweites Irland bilden und ein Rächer wird früher oder später kommen, glauben Sie mir, jeder Freund Englands trauert über solche Siege. Theodor Mommsen.“

Dieser Brief atmet prophetischen Geist. Wie der Hass von englischer Seite geschürt wird, geht neuerdings daraus hervor, dass der berühmte Jameson, dem s. Zeit Paul Krüger Leben und Freiheit schenkte, jüngst zum Direktor der Diamantgrubengesellschaft (de Beers Consolidated Company) in Kimberley ernannt worden ist. Das ist die endgültige Bestrafung für seinen Raubzug.

— Die Wirkung der Lydditgeschosse. Im gegenwärtigen Kriege kamen zum erstenmale mit Sprengladung versehene Geschosse zur Anwendung, mit denen die Engländer sowohl ihre Feldhaubitzen, 45-Pfünder, wie ihre Marinegeschütze, 50-Pfünder, versehen haben. Die Wirkung dieser Lydditgeschosse hat der bei der Armee Lord Roberts befindliche schwedische Hauptmann Wester zum Gegenstand besonderer Studien gemacht, indem er jedesmal eine feindliche Stellung, wenn sie mit Lyddit beschossen worden war, besichtigte und die Wirkung der einzelnen Geschosse aufzeichnete und photographierte. Ans den Mitteilungen hierüber, die er einem Offizier in Stockholm sandte und die vom „Aftonblad“ veröffentlicht werden, ist ersichtlich, dass Lyddit gegen Gebäude, beim Niederschlagen auf dem Erdboden und gegen lebende Ziele ganz verschieden wirkt. Seine grösste, geradezu vernichtende Wirkung übt das Lyddit gegen Gebäude aus. Die Ursache hiefür scheint darin zu beruhen, dass das Geschoss, das springt, nachdem es die Aussenwand durchschlagen, in einem geschlossenen Raume krepirt, wodurch die Wirkung sehr erhöht wird. So wurden bei Paardeberg zwei kleinere, fest gebaute Steinhäuser von je einem Geschoss fast rasiert, und dieselbe Beobachtung machte man auch anderwärts: Daraus kann gefolgert werden, dass bebaute Orte, auch wenn die Bauart eine sehr solide ist, nicht mehr den guten Schutz wie früher bieten, sofern der Gegner mit

Lyddit versehen ist. Handelt es sich um Feldbefestigungen, dann ist der einfache Schützengraben, den die Lydditgeschosse schwer finden, besser.

In Zukunft muss daher bei der Verteidigung ausserhalb des befestigten Ortes Stellung genommen und vielleicht hinter den vordern Quartieren eine innere Verteidigungslinie angeordnet werden. Beim Aufschlagen auf den Erdboden geht Lyddit in festem Boden nur etwa 0,25 Meter tief, ehe es krepirt, und öffnet eine Grube von 0,25 Meter Tiefe und 0,5 bis 2,5 Meter Radius. Durch die Sprengwirkung werden Gegenstände vernichtet oder beschädigt, die sich in vier bis fünf Meter Umkreis befinden, auch wenn sie nicht direkt von Sprengstücken getroffen werden. Die Granate geht in kleine Stücke, aber die meisten Stücke und Splitter werden nach oben geworfen. Dies, sowie der Umstand, dass ein Teil der Sprengstücke rückwärts fliegt, unterscheidet das Lyddit von einem nicht mit Sprengladung versehenen Geschoss. Infolge dessen giebt es bei Anwendung von Lyddit keine wirkliche sogenannte Schutzfläche, was natürlich hinsichtlich der Aufstellung der Reserven sehr erschwerend wirkt. Gegen lebende Ziele übt Lyddit eine zweifache Wirkung aus, nämlich teils durch Sprengstücke, teils durch Sprenggase. Wie weit die Sprengstücke geschleudert werden, ist schwer zu sagen; sie breiten sich indessen vom Sprengpunkt kreisförmig aus, und zwar, soweit sich ermitteln liess, bis zu einem Abstand von 250 Meter. Die Stücke bestehen aus zerrissenem Metall und verursachen deshalb sehr schwere Wunden. Die Sprenggase töten oder schaden durch ihren Druck und ihre giftige Beschaffenheit, doch, wie es scheint, nur auf einem Abstand von vier bis fünf Meter vom Sprengpunkt. Ihre Wirkung ist somit in den englischen Blättern sehr übertrieben worden. Dagegen ist unbestreitbar, dass ein Sprenggeschoss die Kraft der Artillerie wesentlich erhöht. Es wird damit die Verteidigungsfähigkeit bebauter Orte verringert, die Schwierigkeit, geschützte Aufstellungen zu finden erhöht und eine kräftige Wirkung gegen alle im Feldkriege vorkommenden Arten Ziele erreicht. Mit Sprengsalz versehen, verrichtet jedes Geschoss eine grössere Arbeit. Doch eignen sich Sprenggeschosse wahrscheinlich nur für grösseres Kaliber, auch ist Lyddit kein ganz zuverlässiger Sprengstoff, da wiederholt wahrgenommen wurde, dass Lydditgeschosse nicht in eine Masse kleiner Stücke, sondern nur in wenige grosse Stücke sprangen.

## Bibliographie.

### Eingegangene Werke:

62. Wójcik, Carl, Hauptmann des Generalstabskörps, Über den Krieg in Süd-Afrika. Heft III. (Mit einer Übersichtskarte des südwestlichen Kriegsschauplatzes 1:1,000,000, 2 Gefechtsskizzen, 2 Situations-Oleaten und 4 Landschaftsskizzen). Kriegsereignisse in Natal im Jänner, Februar und März. Kriegsereignisse im Nordcapland bis Mitte März. Kriegsereignisse im Westen bis zum Beginne der Offensive des Feldmarschall Lord Roberts. Gefechtsverluste. Verteilung der englischen Streitkräfte Ende Jänner. 8° geh. 80 S. Wien 1900, L. W. Seidel & Sohn. Preis Fr. 4.—
63. Sasaki, commandant, Campagne de 1809 en Allemagne et en Autriche. Tome I, avec une carte et quatre croquis. 8° geh. 586 S. Tome II, avec 7 cartes. 8° geh. 386 S. Paris 1900, Berger-Levrault & Cie. Prix 20 fr.

**MILITÄR-**  
**BLITZ-**  
**NOTIZBUCH**

*Novität!*

Unentbehrlich für jeden Offizier und Unteroffizier.  
**Originell! Praktisch! Patentirt!**  
 — Preis 80 Cts. —

Erhältlich beim:  
**ART. INSTITUT ORELL FÜSSLI**  
 Abteilung Blitzverlag  
 und seinen Depositären.